

Zum Schluß dieser Übersicht seien noch zwei *a l l g e m e i n e* Werke genannt, die mit Nutzen für alle diese Missionen konsultiert werden. Über den Stand sämtlicher Franziskanermissionen in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts (1635) sowohl in Amerika wie im fernen Orient berichtet ausführlich eine Schrift des Comisario general de Indias Francisco de Ocaña, die P. Pou in der Zeitschrift *Archivo ibero-americano* verkürzt herausgab⁹⁵. Und über den Stand der meisten Missionen Amerikas in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts gibt reichen Aufschluß eine Sammlung von Statistiken und anderen Dokumenten, die ich während des Krieges in Spanien der Öffentlichkeit übergeben konnte⁹⁶.

Hiermit wäre der Rundgang durch die Franziskanermissionen beendet, der aus Raumgründen nicht ausgedehnter geworden ist. Als Resultat ergibt sich: Auf den meisten Gebieten ist die Arbeit in Angriff genommen; viel mehr ist es aber noch nicht. Möge innerhalb wie außerhalb des Ordens die begonnene Arbeit planmäßig und allseitig fortgesetzt werden, damit auch hier die Vergangenheit eine Lehrmeisterin für die Gegenwart und Zukunft werde und das Verdienst seine Krone erhalte. Denn unbeschreiblich viel heroische Arbeit schließt dieses Werk von rund 300 Jahren Missionstätigkeit in fast allen neuentdeckten Ländern in sich.

Missionsrundschau

Von den Missionsfeldern Afrikas

Von P. Anton Freitag S. V. D. in Bad Driburg i. W., St. Xaver.

1. Die nördlichen Missionen

Vor wie nach ist der ganze stark vom Islam durchsetzte und von ihm als Domäne betrachtete Norden des schwarzen Erdteils ein ziemlich unfruchtbares Arbeitsfeld für die christlichen Glaubensboten. Nur ganz langsam zeigen sich schon vereinzelt die Zeichen einer günstigeren Zeit, die vor allem durch unendliche Geduld und stilles Wirken auf dem Gebiete der Schule und Karitas angebahnt wird. — In Tripolis konnten die italienischen Franziskaner ihre neue Kathedrale im Beisein der kirchlichen und staatlichen Behörden am 24. November 1928 einweihen¹. Die eigentlichen Wüstenmissionare Nordafrikas sind die Weißen Väter. Von allen ihren Missionen ist immer noch die unter den Kabylen in Algier usw. die an äußeren Erfolgen ärmste trotz der größten Opferfreudigkeit ihres Personals. Doch konnte auf Wunsch der Regierung und des Volkes die 1921 verlassene Station Benni-Yenni wieder geöffnet werden. In Djema-Saridj machten die Weißen Schwestern ein vornehmes Pensionat auf für die Töchter der ersten Familien des Landes. Überall erstehen z. St. Arbeits- und Handwerkerschulen, um die Arbeitsmöglichkeit und zugleich die Sittlichkeit des Volkes zu heben². Ganz auf eine spätere Ernte ist auch die Missionierung der Ap. Fr. Ghardaja eingestellt³. In Wagadugu sind bereits mehrere Postulantinnen aus

⁹⁵ Bd. 27, 28 u. 30.

⁹⁶ Las órdenes religiosas de España y la colonización de América en la segunda parte del siglo XVIII. Estadísticas y otros documentos, Barcelona 1918.

¹ LeMC 28, 586.

² Afrikab. 28, 364 f.

³ Ebd.

den Arbeits- und Handwerksschulen der Weißen Schwestern hervorgegangen. Die Lateinschule zählt 3 Kurse, die Katechistenschule 61 Schüler. Die genannten Schulen sind eine gute Einnahmequelle der Mission, besonders die Teppichweberei in Wagadugu selbst⁴. Bama ko erhielt seine neue Kathedrale und zugleich statt des erkrankten Bischofs einen neuen Oberhirten. Geklagt wird über den schlechten Einfluß der modernen Zivilisation in den Hauptorten, über neues Aufleben des Fetischismus und Zauberwesens⁵, über den Islam, Geheimbünde usw. Langsam gedeiht die Lateinschule mit erst 8 Schülern⁶. Die neue Präf. Bobo-Diulasso konnte zu ihren drei Zentren zwei weitere hinzufügen: Bobo und Kuy⁷. Ebenso fügte die neue Präf. Navrongo 1925/26 zwei neue Stationen zu den alten, die aber beide noch in den Anfängen stecken. Das Missionsgebiet weist nicht weniger als 13 Stämme mit ebenso vielen verschiedenen Dialekten auf. Aberglaube, Zauberwesen, Ahnenkult und Islam sind die größten Hindernisse des Christentums. Am hoffnungsvollsten ist wohl die in Navrongo selbst eingerichtete Häuptlingsschule der Mission mit über 50 Schülern⁸.

Im östlichen Teile Nordafrikas d. i. im Ap. Delegationsbezirk Ägypten, in den nunmehr auch Abessinien und Eritrea einbegriffen sind⁹, und im ganzen englischen Sudangebiet ist ebenfalls der Islam dominierend und überdies das griechische und koptische Schisma in den ersteren äußerst hemmend für die katholische Missionstätigkeit. Z. Zt. befinden sich beide getrennte Kirchen im Zustand der Verwirrung¹⁰. Beängstigend ist geradezu das niedrige Bildungsniveau des koptischen Klerus im Nillande¹¹. Die katholische Koptenkirche Ägyptens zählt 30 000 Mitglieder in 60 Kirchen mit ebenso vielen koptisch unierten Priestern. Der in den modernen Seminarien gebildete Klerus sticht vorteilhaft vom schismatischen ab. Neuestens haben die Jesuiten ihr 1879 in Kairo errichtetes, aber mit Rücksicht auf das koptische Patriarchal-Seminar in Tahta wieder aufgelassene Seminar wieder aufgetan. Die äußere Leitung haben koptische Priester, während die wissenschaftliche Ausbildung im Jesuitenkolleg erfolgt. Jesuiten sorgen auch für die asketische Leitung. Zahlreiche Neugründungen werden gemeldet z. B. von den Schulbrüdern: eine höhere Schule in Alexandrien; von den Salesianern eine solche in Kairo¹²; von den Lyonern ein Kolleg zu Tantah¹³ mit bereits 392 Schülern. Die Franziskaner eröffneten zu Assiut ein Kolleg für den Nachwuchs ihres Ordens aus den Einheimischen¹⁴. Günstig wirkte für die christlichen Missionen auch der Besuch Königs Fuad I. im Vatikan am 7. August 1927¹⁵. Verfrüht ist die Meldung von der Konversion Ras Tafaris in Abessinien. Doch erfreut sich die Mission in seinem Lande nach den langen Verfolgungen einer allgemeinen Ruhe. Zu Addis Abeba errichtete Mgr. Jarousseau O. M. Cap. ein Noviziat für eingeborene Schwestern¹⁶. Brüder vom hl. Gabriel nahmen in der gleichen Mission Gallas eine Handwerksschule in Leitung, die

⁴ Ebd. 365; vgl. 28, 202.

⁵ MC 28, 519 ff.: Djaourou, victime des féticheurs v. P. Boissou MA: über die Bluttat an einem Katechisten im August 1927 und die guten Folgen.

⁶ Afrikab. 28, 366.

⁷ Ebd. 29, 24.

⁸ Ebd. 28, 366.

⁹ AAS 28, 108.

¹⁰ KM 28, 283 ff.; XXII. Jahresbericht d. Franziskaner ... Düsseld. 28, 13.

¹¹ KM 28, 285 und dort zitierte Literatur.

¹² Ebd. 284.

¹³ Echo MAfr 28, 26 ss

¹⁴ LeMC 28, 618.

¹⁵ KM 28, 283.

¹⁶ Echo MAfr 28, 194.

besonders den Somali-Waisenkindern dienen soll¹⁷. Consolatamissionare aus Kaffa erbauten für das königliche Paar mitten im Urwald zwei Holzpaläste, die mit 79 200 Trägern über 700 km weit nach Addis Abeba geschafft werden mußten¹⁸. Die Hoffnung der äthiopischen Mission der Kapuziner in Eritrea beruht hauptsächlich auf ihrem 60 Schüler zählenden Seminar von Cheren. Die besten Studenten werden dem neuen Römischen äthiopischen Seminar überwiesen. Den europäischen Missionaren ist das Klima fast unerträglich¹⁹. — Die Sudanmissionen der Söhne des hl. Herzens von Verona berichten von einer höheren Schule in B a h r - E l - G h a z a l, die sie auf Betreiben der Regierung in Angriff nehmen²⁰, und von guten Fortschritten in der Präfektur Nil-Äquator, aber auch von feindlichen Erhebungen²¹.

2. Das westafrikanische Missionsfeld (Oberguineaküste)

Reges Leben und Schaffen erfüllt sämtliche 10 Arbeitsdistrikte der Missionare der Lyoner Missionsgesellschaft an der Oberguineaküste. In Liberia kommt der katholischen Mission die Anknüpfung herzlicher Beziehungen seitens der Republik mit Rom, als dessen Vertreter der Ap. Präfekt Mgr. Ogé ernannt ist, zugute¹. Dem Provinzial der Lyoner P. Slattery erklärte Präsident E. M. King, daß nach anfänglich feindseliger Stellungnahme gegen die katholische Mission die Missionare jetzt wegen ihrer Güte und Liebestätigkeit sehr geachtet seien und fügte hinzu: „Auch ich bewundere sie, denn sie arbeiten statt zu reden!“² Um den Katholiken eine Aufstiegmöglichkeit im zivilen Leben zu schaffen, eröffnete die Mission erstmalig einen Handelskursus. Schwwestern sind im Anzug; sie sollen sich der Mädchenbildung und Erziehung widmen³. — Im Vikariat E l f e n b e i n k ü s t e klagt Missionar P. Vest wiederholt über die Gewaltanstrengungen der Fetischisten, ihre verlorene Stellung zurückzugewinnen⁴. Doch ist weit und breit dem Christentum die Tür geöffnet. So zählt die erst 1920 gegründete Station Grand-Lahou bereits 3000 Katholiken und 7000 Katechumenen. An verschiedenen Nebenorten haben die Eingeborenen selbst Kirchen und Schulen errichtet und Katechumenatsgemeinden organisiert, viele andere Orte aus sich die Fetische beseitigt⁵. Neue Stationen wurden errichtet in Agboville⁶ und zu Abemgourou im Indeniédistrikt, wo die Aufnahme zwar freundlich, aber auch der Islam bereits zur Stelle war⁷. — In der als ziemlich unfruchtbar geltenden Präfektur K o r o k o meldeten sich unerwartet 30 Schüler zur Vorbereitung auf das Priestertum, so daß sofort ein kleines Seminar eingerichtet werden mußte⁸. Die Zahl der Christen und Katechumenen wächst; in Kouto konnte trotz Aufgebots der Fetischisten eine neue Station in Angriff genommen werden⁹. — Endlich hat nun das blühende Vik. G o l d k ü s t e seine würdige Kathedrale in der bischöflichen Residenz Cape-Coast erhalten¹⁰. Zu Saltpond

¹⁷ LesNR 28, 287 s.: Echo d'Afrique 28, 83.

¹⁸ Consolata 28, 85 ss, nach KM 28, 285 f.

¹⁹ SWA 28, 97 ff. P. Xaverius, Eritrea u. s. einh. Klerus.

²⁰ La Nigrizia 28, 36.

²¹ Echo d'Afrique 28, 71 ss. In kurzer Zeit kamen 3 Vergiftungsfälle vor.

¹ RHM 28 III 465. ² El Siglo 28, 285; Echo MA 28, 149 (Fides).

³ KM 29, 27 f. ⁴ Echo MA 28, 18 u. 167.

⁵ Ebd. 29, 4 ss. P. Laquerie, Le District de Grand-Lahou.

⁶ Ebd. 28, 202 s. ⁷ Ebd. 41 u. 202 s.

⁸ Ebd. 28, 7 Mgr. Diss, Espoir! ⁹ Ebd. 28, 126.

¹⁰ Ebd. 29, 28 ss.

legte Mgr. Hauger den Grundstein zu einer größeren Kirche. 1928 wurden in seinem Sprengel 3672 Taufen gespendet. Auch die übrigen Zahlen weisen ein hoffnungsreiches Bild von der Mission auf¹¹. Leider wurde die schöne Station Dunkwa mitsamt ihrer festen Kirche durch einen Zyklon im März 1928 in einen Trümmerhaufen verwandelt¹². Im Wassawdistrikt stellte Mgr. Hauger bei einer Tournée fest, daß der Boden für die Aufnahme der Mission bereit ist, obwohl stellenweise der Fetischismus noch mit seinen alten Gewaltmitteln (Gift) arbeitet. Ein Pseudoprophet hatte mit seiner „Sendung“ den Erfolg, daß nicht wenige Ortschaften den Weg zur Mission fanden. Aber auch die Wesleyaner sind rührig im Wassawgebiet¹³. — Hatte Mgr. Hermann im V. Niedervolta im Jahre seines silbernen Priesterjubiläums bitter klagen müssen, daß durch die englischen Schulanforderungen viele Missionsschulen kaltgestellt wurden, so kann er im neuesten Jahresbericht wieder von der Einstellung zahlreicher befähigter Lehrpersonen und von der Wiedereröffnung der Schulen schreiben, während der Rest 1929 wieder in Tätigkeit treten soll. Die Schulen beider Konfessionen erhalten nunmehr Regierungszuschüsse bis zu zwei Dritteln des Gehalts der Lehrpersonen. Ein Lehrerseminar ist in Vorbereitung. Seit 1923 ist die Katholikenzahl von 10 500 auf 22 000 gestiegen, ein Seminar errichtet, eine Druckerei, Schwesternniederlassung zu Kpandu und 60 neue Kirchen und Kapellen sind ins Werk gesetzt¹⁴. Im Advent 1927 empfing ein Eingeborener die Tonsur¹⁵, während das Vik. Togo unter großen Feierlichkeiten in Lome die Priesterweihe seines ersten Eingeborenen H. Kwakumé¹⁶ erlebte. Die im März 1928 in Lome und Anecho stattgefundenen Volksmissionen wirkten geradezu enthusiastisch¹⁷. Stellenweise macht sich doch auch in Togo der Fetischismus noch sehr gehässig und gewaltsam tätig¹⁸. — Erfreulich ist der Fortschritt des Missionswerkes im V. D a h o m e y, worüber Mgr. Steinmetz kürzlich berichtete. Danach stieg die Zahl der Kirchen und Kapellen 1928 von 86 auf 94, die der Taufen von 2307 auf 2549. Unter 2 Millionen Bewohnern hat die kath. Mission allerdings erst 26 121 Getaufte und 5637 Katechumenen, während die Protestanten einige Tausend und die Mohammedaner 3—400 000 Anhänger zählen. In die Arbeit teilen sich 30 Patres, 2 Brüder, 25 Lyoner Schwestern, 5 Schwestern der Hl. Familie und 5 eingeborene Schwestern sowie 184 Katechisten und Lehrer. Die 107 Stationen verteilen sich auf 13 Distrikte mit 30 Schulen und 4386 Schulkindern. Auch ein Lehrerseminar ist vorhanden. Gleichzeitig mit dem Neupriester in Togo wurde im August 1928 auch der erste Dahomeyer geweiht¹⁹. Zu Ouidah ist für die vier Lyoner Missionsgebiete Dahomey, Togo, Niedervolta und Nigeria ein Regional-Priesterseminar errichtet, von dessen 15 Theologen und Philosophen und 19 Lateinstudenten allein 6 bzw. 15 auf Dahomey entfallen²⁰. — Aus den drei Nigeriamissionen wird speziell für das Vik. B e n i n k ü s t e die Errichtung der bisher einzigen höheren

¹¹ Ebd. 29, 27. ¹² Ebd. 28, 133.

¹³ Ebd. 28, 28. 82. 145. 167 Tournée v. Mgr. Hauger. ¹⁴ MC 29, 64 s.

¹⁵ Echo MA 28, Les Noces sacerdotales de S. G. Mgr. Herman. Ebd. 28, 88 s. zur Priesterweihe Mensahs. Vgl. auch ebd. 28, 34. 57. 75. 141. 198. 226. Mgr. Herman, A travers du pays Ewé.

¹⁶ Ebd. 28, 236 ss. (Priesterweihe).

¹⁷ Ebd. 28, 168 ff. Les Grandes Exercices à Lome

¹⁸ Ebd. 28, 149. ¹⁹ Ebd. 29, 16 ss. Statistik.

²⁰ MC 28, 274.

Schule zu Ikoyi bei Lagos gemeldet, deren Einweihung durch Bischof Terrien der Generalgouverneur S. Exz. Graham Thomson persönlich beiwohnte ²¹.

Von den 13 westafrikanischen Missionsgebieten der Väter vom Heiligen Geist kommen für die Oberguineaküste nur 4 in Betracht: Senegambien (mit Senegal), Franz. Guinea, Sierra Leone und Südnigeria ²². Die mit dem Ap. Vikariat Senegambien verbundene Präf. Senegal, die 1908 den tragischen Untergang Mgr. Künemanns auf seinem Kutter St. Joseph und 1920 den noch beklagenswerteren Untergang von 4 Senegalmissionaren unter fast 30 schiffbrüchigen Missionaren angesichts des Hafens von Dakar verzeichnet, meldet abermals den Untergang von zwei Missionaren an der Küste ²³. Um das Personal weniger zu isolieren und aus Gründen des inzwischen mit dem Auto erleichterten Verkehrs ist an die Stelle der drei bisherigen Stationen Djourbel, Fatik (syrische Kolonie) und Fundiungne die eine neue von Djohine gekommen ²⁴. Senegal und die gesamte westafrikanische Küste bis zum Kongo hinunter sind bekannt als furchtbarer Herd des Gelben Fiebers, das aus Westindien hierher eingeschleppt wurde. 1900 starben allein im Senegalgebiet daran 25 % des Missionspersonals. Regierungen und Missionen haben das größte Interesse, diesem gemeinsamen Feind beizukommen. Diesem Ziele diente eine Konferenz der Kolonialvertreter Westafrikas 1928 in Dakar ²⁵. In der Hauptstadt und bischöflichen Residenz Konakry in Französisch Guinea entstanden in den letzten Jahren ein Waisenhaus für Mischlinge, eine Residenz für die Missionare und eine kleine Druckerei. Das nächste Ziel ist eine würdige Kirche. Die Mädchenschule gilt als die beste der Kolonie ²⁶. Ein neues Missionszentrum eröffnete Mgr. Lerouge in dem am weitesten nach Liberia vorgeschobenen Gebiet in Mongo unter den Tomas (1927/28) ²⁷. Um die alte Zentrale von Boffa windet sich ein Kranz von 13 Stationen mit blühender Katechistenschule. Kindia ist der bedeutendste Militärposten der Kolonie und wird durch das schlechte Beispiel der Weißen stark beeinträchtigt. Dazu kommt der Islam, der übrigens die ganze Mission bedroht. Kurussa ist durch die Eisenbahn erschlossen, hat aber eine stärkere protestantische Konkurrenz. Sehr viel verspricht Bruadu, wäre nur nicht auch hier der gottlose Einfluß der Europäer, Islam usw. ²⁸. Ein wirklich blühendes Vikariat ist Südnigeria, dessen Katholikenzahl mit 12 000 Zuwachs 1927 auf 67 694 stieg. Es hüßte zwar 40 000 Tauffbewerber ein, aber hauptsächlich als Folgeerscheinung der englischen Forderung staatlich geprüfter Lehrkräfte in den Schulen. 500 Schulen wurden dadurch einfache Katechismusschulen. Inzwischen gelang es den meisten Missionslehrpersonen, die Zeugnisse zu erhalten und die Schulen wieder zu füllen. 21 Spiritaner und 8 irische Weltpriester können die Arbeit nicht mehr bewältigen. Seit 1924 besteht ein theologisches Seminar, dem z. Zt. 10 Philosophen und 2 Theologen angehören. Das kleine Seminar ist bedeutend stärker besucht. Sehr schwierig tut sich die Mission gegenüber den 140 weißen und 60 schwarzen protestantischen Predigern, ihrem Heer von Katechisten und Lehrern. Aber das Heidentum hat

²¹ RHM 28 III 466; LesNR 28, 287; LeMC 28, 121.

²² Vgl. die letzte Statistik in ZM 28 II 154.

²³ Annales des PPCSpS 28, 54 ss. ²⁴ Ebd. 28, 261 s.

²⁵ LeMC 28, 346. ²⁶ Echo adM 28, 49. 112.

²⁷ Ebd. und MC 28, 407. 430. 455. 475. 498 zur Forschungsreise Mgr. Lerouges. ²⁸ Echo adM 28, 82. 112.

seine Rolle ausgespielt; um so entschiedener schreitet der Islam vorwärts. Die in Nigeria auch stark vertretene Freimaurerei ist weniger gefährlich. Eine höhere Schule soll diesen Gegenströmungen ein Gegengewicht schaffen ²⁹.

3. Zentralafrika

a) Die westlichen Gebiete von Kamerun bis zum Kunene.

Die zwar räumlich kleine aber am starken Zudrang der Eingeborenen zum Christentum beteiligte Kamerunmission der Mill-Hiller in der Pr. Buea legt folgende vergleichende Übersicht vor:

Jahr	Taufen	Christen	Katechumenen	Trauerungen	Kommunionen
1923	2114	4 148	4128	123	44 375
1924	3140	7 363	4512	220	95 350
1925	5693	8 470	4309	578	210 989
1926	3537	12 115	5260	389	179 160
1927	4050	17 210	8792	461	246 030

Im Jahre 1928 waren in der Mission tätig 15 Patres, 4 Schwestern und 305 Katechisten in 282 Katechumenaten ¹. — Die Priesternot ist sehr groß hinsichtlich der günstigen Bewegung ². Über die ebenso herrliche Mission der Herz-Jesu-Priester in Fumban mit ihren 17 000 Getauften und 14 000 Katechumenen wurde 1927 ³ eingehend berichtet. — Weitaus die größten Erfolge weist das V. Kamerun der Väter vom Hl. Geist auf mit 126 700 Getauften und 101 000 Katechumenen, für die aber nur 23 Priester vorhanden sind ^{3a}. Die Hoffnung der Missionare liegt in den beiden Priesterseminaren, von denen das eigentlich theologische seit Jahresfrist mit 12 Aspiranten eröffnet wurde. Die Priester sind so sehr mit Seelsorgsarbeiten überladen, daß der Sakramentenempfang regelrecht eingeschränkt werden muß. Ganze Distrikte haben seit Abgang der Pallotinerpatres im Kriege keinen Missionar mehr gesehen. Die Pionierarbeit leisten die vorbildlich tätigen Katechisten, deren es 1928 1627 gab. Sie bekommen monatlich nur 5 Frcs, werden aber von den Gemeinden unterhalten und haben darin gewissermaßen eine dominierende Stellung. Ihre Ausbildung erfolgt bei einem älteren Katechisten, dann noch 6 Monate bei einem Missionar ⁴. Die Katechumenen müssen nach 2 Jahren Wartens ein strenges Examen ablegen, das kaum 50 % sofort bestehen ⁵. Kirchenbauten, Schulgründungen, Andrang zur Taufe und den übrigen Sakramenten übertreffen hier auf einer Zentrale oft die ganzer Missionen im übrigen Afrika ⁶! Die 3 Gebiete Kameruns zusammen zählen somit

²⁹ Echo adM 28, 133 f. Ein blühendes Missionsfeld.

¹ Annalen der S. Jos. Congregatie 28, 179 ff.; St. Jos. Missionsb. 28, 98.

² Annalen . . . 28, 58 ff. ³ Vgl. ZM 28 II 159.

^{3a} Die soeben eingelaufene Statistik von Juli 1928 verzeichnet bereits 139 899 Getaufte, 128 656 Katechumenen, 1890 Katechisten, 24 646 Taufen und fügt ergänzend bei, daß inzwischen die Getauftenziffer 145 000 überschritten hat. Anm. CSpd 29, 77 s. ⁴ Annales Congr Sp S 28, 44 ss: Caméroun.

⁵ Ebd. 28, 44 u. 103 s.; dort auch über die Auszeichnung des Negerkatechisten André Kwa durch Pius XI.

⁶ Ebd. 28, 166 ss.; KM 28, 288; Stern d H 28, 75 ff.; Echo adM 28, 207. 236. 274 Bunte Bilder aus dem Missionsleben.

schon 161 000 Getaufte und 125 000 Katechumenen. — Eine schnelle Vermehrung der Misionskräfte täte not in Anbetracht namentlich auch des Protestantismus und des Islam ⁷. — Im Vik. Gabun wartet die schon eingerichtete Station in dem gewaltig aufstrebenden Port Gentil immer noch auf Besetzung. Eine Forschungsreise des Bischofs Tardy ins Innere zwischen Ogué und Ngunié ergab, daß dort die Bevölkerung längst nicht so heruntergekommen ist wie an der Küste. Dort sollen denn auch neue Zentren gegründet werden, ebenso an der Grenze Kameruns zur Herstellung des Kontaktes mit der kameruner Bewegung zum Christentum hin. Die meist gefällig eingerichteten 11 Hauptstationen mit Kirche, Schule, Schwesternhaus und Pflanzung werden langsam schon zu klein ⁸. — Das spärlich bevölkerte Loango ist zwar schon eine ältere Mission, aber dennoch weniger fruchtbar. Der Eisenbahnbau von Brazzaville nach Point Noir bei Loangostadt entzieht der Mission durch ihre höheren Löhne die besten Lehrkräfte. Die Station Kimbenza ist bereits von drei protestantischen Missionen eingekreist. Mit großem Hilfspersonal und viel Geld, Armenapotheken, Missionshospital usw. lassen sie die arme katholische Mission weit zurück ⁹. — Über das V. Brazzaville orientiert eine Statistik Mgr. Guichards (1926/27)¹⁰:

Stationen	Katechumenen	Christen	Taufen	Ehen	Beichten	Kommunionen
Brazzaville . . .	3280	8503	836	162	43 080	71 230
Linzolo	2030	5026	791	106	17 500	29 000
Mbanu	2105	4621	939	129	15 600	32 980
Kindamba	2395	1505	607	75	15 000	40 505
Bundji	1178	2300	463	65	18 000	35 410
Leketi	546	1603	240	39	7 800	17 443
Liranga	1500	1298	175	56	1 200	1 800
Berberati	522	56	115	1	810	2 321

Ziemlich mitten im Vikariat zu Makoua ist ein neues Zentrum gegründet worden, wogegen aus Personalmangel die Kongostation Liranga einstweilen als Nebenposten versehen wird ¹¹. Segensreich wirkt das 1924 ins Leben gerufene apostolische Werk zum Loskauf von Frauen und Mädchen aus der Gewalt der Polygamisten ¹². Der weit ins Innere Afrikas vorgeschobenen Präfektur Ubangi Schari konnte Mgr. Grandin bei seiner Rückkehr aus Europa 4 Hl.-Geist-Schwestern zuführen, denen sich eine fünfte als Oberin in Kamerun beigesellen sollte ¹³.

Das portugiesische Westafrika umspannt außer der Diözese St. Paolo de Loanda die vier Missionsdistrikte der Väter vom Hl. Geist: Präf. Unter Kongo, Mission Lunda, Präf. Cubango und Mission Kunene. Seit der missionsfreundlichen Neuorientierung in Portugal weht auch in der Kolonie ein günstigerer Wind. Die Hauptstadt des Landes soll von dem ungesunden Loanda weg nach Huambo in Cubango verlegt werden. Hier hatten 1910 die Hl.-Geist-Väter bereits eine Missionsstation begonnen und

⁷ Stern d H 28, 77 f.

⁸ Annales 28, 136 u. bes. Rath, Ap. Vikariat Gabun in Echo adM 28, 277 ff.

⁹ Annales 28, 262 ss.; Echo adM 28, 335 Ap. Vik. Loango.

¹⁰ Ebd. 28, 109 ff.

¹¹ Annales 28, 301. Echo adM 29, 16 ff. 49 ff. Ap. Vik. Brazzaville.

¹² Echo adM 28, 33 ss.: Das Werk erlöste allein 1924 133 von 11 bis 30 Jahre alte Frauen und Mädchen. ¹³ Annales 28, 296.

allmählich einen ausgedehnten Landbesitz erworben, ihre Gebäulichkeiten darauf errichtet usw., als die Kolonialregierung zwecks Anlage der neuen Hauptstadt und des Weißen-Viertels die Mission zum Weitergehen zwang. Neuerdings erstet eine schöne Kirche in der bereits von 2500 Weißen bewohnten Stadt¹⁴. Am besten steht es mit der Cubangomission unter der umsichtigen Leitung von Mgr. Keiling. 11 große Hauptstationen verteilen sich über das ganze Gebiet; aber nur zwei: C u b a n g o selbst und Mupa sind bisher ohne schwere Auseinandersetzung mit den Protestanten geblieben, die eine gewaltige Macht darstellen. Es sind nicht weniger als 2 schweizerische, 7 amerikanisch konventualistische, 2 adventistische, 6 methodistische, 5 südafrikanische indetermierte und 3 englische, zusammen 25 Missionen mit 165 Predigern gegen nur 25 katholische Priester und 16 Brüder dort tätig. Die Konventualisten allein haben 642 Personen in ihrem Dienst auf 265 Stationen mit ebenso vielen Schulen und 7982 Schülern und 5208 Schülerinnen¹⁵. Die letzten Hauptstationen wurden 1927 in Ganda und Coutchi gegründet. Bereits liegen sehr günstige Nachrichten hierüber vor¹⁶. Die Regierung drängt zu immer neuen Gründungen. Namentlich in dem neu unter portugiesische Hoheit gekommenen Zipfel zwischen Angola und Britisch Südafrika nötigte sie zu sofortiger Gründung zweier Zentren¹⁷. Eine bittere Klage ist aber auch hier die über die Weißen. — Die K u n e n e m i s s i o n kann mit unverhohlener Freude den Abzug der calvinischen Boeren nach dem Süden (1927) buchen. Leider fehlt es ihr an zahlreicheren jungen Kräften; das gesunde Klima erhält zwar die Missionare lange am Leben, dafür aber auch den Nachschub jüngerer Kräfte zurück¹⁸.

b) Belgisches Kongogebiet.

Die belgische Kongomission hatte im Sommer 1928 an vielen Orten die seltene Freude des Besuches des belgischen Königspaares, wobei es nicht an der höchsten Anerkennung fehlte¹⁹. In ihrem Beisein fand vom 30. Juli bis 11. August die Konferenz der sämtlichen Missionsobern: 9 Vikare und 12 Ap. Präfekten statt. Die letzte Konferenz tagte 1923, die erste 1907 für allerdings erst 6 Personen²⁰. Die ganze Mission weist ungefähr 1 Million Getaufte und Katechumenen zu fast gleichen Hälften auf und zählt 563 Priester, 287 Brüder, 384 Schwestern, 10 000 eingeborene Missionshelfer, von denen 11 Priester, 9 Brüder und 24 Schwestern sind. Von den 15 Millionen Bewohnern zählen die Katholiken 500 000, die Protestanten 100 000²¹. — Die blühende Jesuitenmission ist zum Ap. Vikariat K w a n g o erhoben worden (1928). 1922 zählte sie erst 20 142 Getaufte und 23 705 Katechumenen, heute über 50 000 Getaufte und 62 804 Katechumenen, denen leider nur 14 Priester vorstehen. Die Protestanten vermehren indessen zusehends ihre Stationen²². — Nicht

¹⁴ Ebd. 28, 104 ss. (L. Keiling); LeMC 28, 217; MC 29, 39.

¹⁵ Annales 29, 18 ss. (L. Keiling, Les œuvres catholiques et l'activité protest.

¹⁶ Ebd. 28, 172 ss.

¹⁷ LeMC 28, 186; Echo adM 28, 107 ff.; MC 29, 39 ss.

¹⁸ Annales 29, 49—56 F. Vilain, Les peuples et la Mission de Counéne.

¹⁹ MC 28, 221: Hauptzweck des Besuches war die Eröffnung der Kongoeisenbahn, die Ilebo mit Elisabethville verbindet.

²⁰ LeMC 28, 456 s.

²¹ MC 28, 331 gibt die ursprünglich geplante Konferenz für Kisantu an. Dort obige Zahlen.

²² El Siglo 28, 249 u. 385 und bes. 29, 45 ss. A. Moreno S. J., El evangelio en el centro de Africa.

weniger im Zeichen lebensvoller Entfaltung stehen die drei Scheutvelder Vikariate Leopoldville, Oberkassai und Neuantwerpen. Leopoldville hatte bereits 1925 67 227 Getaufte auf 12 Hauptstationen mit 12 Kirchen, 9 Kapellen von Stein und 400 Buschkapellen. Das kleine Seminar zählte 30, das große schon 10 Kandidaten. Aber auch die Protestanten haben ebenso viele Hauptzentren mit 45 weißen Missionaren gegenüber 48 Priestern und 10 Brüdern von Scheut und 20 Schulbrüdern²³. Im V. Oberkassai ist das neue Seminar bei Luluaburg zu Kabwe unter persönlicher Mithilfe der Professoren und Schüler beim Bau soweit gebrauchsfertig²⁴. Für die eigentliche Missionstätigkeit verspricht sich der Ap. Vikar viel von der neuen Eisenbahn, die das Gebiet durchschneidet²⁵. Die junge Mission Coquilhatville der Missionare vom hl. Herzen wurde schwer geprüft durch den Verlust vieler jungen Missionskräfte²⁶. Einen kräftigen Vorstoß machten die Salesianer Don Boscos in Oberlupula, wo sie mit den 38 neuen insgesamt 99 Posten besetzt haben mit 10 000 Taufbewerbern²⁷. — Die 4 Missionsdistrikte der Weißen Väter in Belgisch Kongo: Albertsee, Oberkongo, Urundi und Ruanda zählten im Vorjahre nahezu 120 000 Getaufte und 90 000 Katechumenen, eine reiche Ernte²⁸. Langsam geht es vorwärts in der Präf. Albertsee. Schwestern von der Liebe aus Metz kamen, um in Kilo Kloster und Hospital zu übernehmen²⁹. Maristenschulbrüder eröffneten ihre seit 1925 im Werden begriffene Schule für Häuptlingssöhne zu Bunia³⁰. — In der Präf. Oberkongo ist die Volksstimmung der Mission günstig, aber es fehlt an Missionaren. Segensreich wirken auf 3 Stationen die einheimischen Schwestern im Unterricht und in der Krankenpflege. Die Lateinschüler in Lusaka und Mugeru zählen 84, die dortigen Katechistenschüler der Präfektur 152, das Priesterseminar 22 Alumnen. 100 000 Heiden empfangen mehr oder weniger Unterricht, über 30 000 Knaben und Mädchen, meist Heiden und Taufbewerber, bevölkern 260 Volksschulen 1. und 2. Grades³¹. — Urundi und Ruanda stehen im Zeichen eines gesunden Aufschwungs. Das neue Knabenseminar Urundi zählt bereits 50 Zöglinge, die königliche Prinzenschule zu Muramogo 180, die dortige Taufschule 180 einschließlich den jungen König. Sein Beispiel und das vieler Häuptlinge reißt das Volk mit. Sehr gute Fortschritte macht das Knabenseminar von Kabgaye, das seit 15 Jahren schon 456 Schüler unterrichtete, von denen 63 ins Priesterseminar eintraten. Das für Urundi und Ruanda gemeinschaftliche Priesterseminar zählt 46 Alumnen; 4 davon empfangen kürzlich die Priesterweihe. Bedrohlich ist das Vorrücken starker protestantischer Missionstruppen³².

c) Die östlichen Missionsfelder Zentralafrikas.

Den Hauptanteil an diesem großen Missionsfeld haben die Weißen Väter in der Betreuung von 6 Vikariaten. Das verflossene Jahr war recht eigentlich das goldene Jubeljahr ihres ersten opfervollen Unternehmens im Innern Afrikas³³. An Oberkongo anschließend weist gleich Ban-

²³ Missiën van Scheut 28, 67; Echo d'Afr 28, 89 ss.; LesNR 28, 46.

²⁴ Missiën v S 28, 259.

²⁵ Ebd. 28, 230 ss. Für Lisala in Neuantwerpen wird z. Zt. eine geräumige Kirche gebaut. Ebd. 28, 80.

²⁶ Echo d'A 28, 147.

²⁷ KM 28, 380.

²⁸ Vgl. ZM 28 II 155.

²⁹ LeMC 28, 363.

³⁰ Marienstimmen 28 (19. J.) 6 f.

³¹ Echo d'A 28, 66.

³² Afrikab. 28, 373 f.

³³ Vgl. die Jubiläumsmmer d. Afrikab. 28, II Februar.

g u e o l o große Fortschritte auf der ganzen Linie auf, besonders im Schulwesen. Das Knabenseminar zählt 49, das Lehrerseminar 45 Schüler. 10 Internate haben 220 Schüler. Dazu kommen 513 Volks- und 14 Handwerkerschulen. Nur am Personen- und Geldmangel scheiterte eine über 28 220 hinausgehende regelmäßige Unterweisung von Taufbewerbern ³⁴. Nyassa, das südlichste Vikariat, trug 1928 den Silberkranz. Der anfangs so harte Bann ist längst gebrochen, wie 37 000 Taufen, 24 000 lebende Getaufte, 8000 regelmäßige Taufschüler, 3 Schwesternniederlassungen, Knaben- und Priesterseminar, Katechisten- und Handwerkerschule, 568 Volksschulen und 3000 Jahrestaufen bekunden ³⁵. Tanganika konnte in seinem goldenen Jubiläumsjahr endlich auch wieder zwei Neugründungen anzeigen; eine im äußersten Norden im neu hinzugekommenen Uhagebiet und eine andere im Süden zunächst bei den 600 Aussätzigen am Nyassa, ein bislang nur dem Protestantismus offenstehendes Gebiet. Die Konzentration der Bevölkerung in große Siedelungen von mehreren Tausenden zwecks Bekämpfung der Schlafkrankheit erleichtert die Missionsarbeit Tanganikas bedeutend. Aber in den älteren Gemeinden ist kein flotter Zug mehr vom Heidentum zur Kirche. Dagegen schreitet das Werk des einheimischen Klerus gut voran. Mit der Lateinschule zu Utinta, die 80 Schüler hat, ist eine Handwerkerschule verbunden. Im Seminar zu Kipalapala studieren 9 Seminaristen; 1 empfing 1928 die Priesterweihe ³⁶. Tabora, das frühere Unianieme, weist mäßige Fortschritte auf. In der Lateinschule sind 140 Zöglinge. Seit 1921 besteht hier zu Kipalapala das Regionalseminar der Weißen Väter mit z. Zt. 21 Alumnern, nachdem es 1928 den ersten Negerpriester an den Altar führte. Die Studienzeit umfaßt 3 Jahre Philosophie und 5 Theologie ³⁷. In Nyanza hielt Bischof Sweens 1927 eine wichtige Synode für alle Stationsobern ab. Rubaga sah das neue Priesterseminar in Rubia emporwachsen ³⁸. Große Sorgen bereitet auch hier das englische Schulgesetz. Die Häuptlingsschule zu Muansa besteht 10 Jahre und hat 397 Schüler herangebildet. Die meisten führte man nicht zur Taufe wegen Gefahr spätern Abfalls ³⁹. In Uganda kommt der wirtschaftliche Aufschwung des Landes, Anlange eines ausgedehnten Straßennetzes, Arbeitsgelegenheit, gerechtere Bodenverteilung ⁴⁰ usw. auch der Missionstätigkeit zugute. Schulbrüder sind seit 1926 im höhern Schulwesen tätig, namentlich für die St. Marys Hochschule in Kisubi, für das Lehrerseminar in Bikira und die St. Henrys Vorschule der erstgenannten Hochschule ⁴¹. 17 Zöglinge sind bereits Postulanten der Schulbrüder. Das Knabenseminar ist überfüllt und mußte von 82 Anmeldungen aus den Klerikervorschulen 52 zurückstellen. Das Priesterseminar zählt 53 Alumnern ⁴². Die beim Knabenseminar errichtete Druckerei gibt eine in ca. 4000 Nummern erscheinende Monatsschrift „Munno“ heraus ⁴³. Neben den Weißen Schwestern und den Schwestern von der Sühne sind

³⁴ Afrikab. 369 No. 8. ³⁵ Ebd. 28, 369 f. No. 9.

³⁶ Ebd. 28, 370 No. 10; MC 28, 505 ss. Beschreibung der Mission durch Mgr. Birraux; ebd. 28, 526 ss. u. 547.

³⁷ Afrikab. 28, 371 f. ³⁸ Ebd. 28, 372 f. ³⁹ Ebd.

⁴⁰ KM 28, 287 nach Les Missions franç. 27, 154.

⁴¹ KM 28, 287; L'Echo des Missions d. Frères de l'Instruction 27 No. 81, 28. Afrikab. 28, 377.

⁴² KM 28, 330. 361 P. Paas, Das Negerpriesterseminar zu Katigondo; Afrikab. 28, 294 ff. zum silbern. Jubiläum des Sem. von Uganda.

⁴³ Afrikab. 28, 311.

in 30 Niederlassungen die schwarzen Töchter Mariens tätig. Ihnen verdanken neun Zehntel der Jugend ihre christliche Erziehung. Standesexerzitien und -vereine halten das christliche Leben auf der Höhe⁴⁴. —

Auch die beiden Mill-Hiller Missionsdistrikte, das Vikariat Obernil und die 1925 von ihm abgetrennte Präfektur Kavirondo im Ugandaterritorium sind gesegnete Missionsfelder, wie folgende Übersicht zeigt⁴⁵:

1927	Kavirondo	Obernil	Basankusu	Buea
Taufen Erwachsener	1 939	5 018	1 026	2 474
Taufen von Kindern	—	2 330	376	816
Taufen in Todesgefahr	1 681	4 353	650	673
Beichten	211 544	383 549	52 011	129 032
Kommunionen	329 280	687 437	157 699	246 027
Ehen	613	919	434	454
Katholiken	19 014	69 685	13 169	17 210
Katechumenen	25 519	37 928	13 103	8 792
Schulkinder	8 725	32 851	3 234	781
Hauptstationen	8	16	6	7
Priester	19	54	15	11
Schwwestern	6	28	—	—
Katechisten	934	1 319	235	292

In Obernil hat die einheimische Schwesternkommunität, deren erste 1928 ihre Probezeit ablegten, schon 80 Mitglieder⁴⁶. In Kavirondo erhielten die ersten Brüderkandidaten das Ordenskleid. Eine einheimische Schwesterngenossenschaft ist im Entstehen⁴⁷. Ursulinerinnen eröffneten im Oktober 1928 das Hospital zu Kakamega. Ihnen folgten anfangs 1929 Loreto-schwwestern mit einem Pensionat für europäische Kinder der Mission und März 1929 Mill-Hiller Schwestern für Krankenpflege und Schulen auf 2 Stationen⁴⁸. Kavirondo ist eine schön aufblühende Mission unter 1,5 Millionen Schwarzen. Die nächsten Sorgen gehen auf die Gründung zweier Katechistenschulen und besonders eines Lehrerseminars, wofür in Yala bereits die Gebäulichkeiten stehen⁴⁹. Sechs einheimische Brüder sind im wirtschaftlichen Missionsbetrieb eine vorzügliche Hilfe⁵⁰. — In der Kenyakolonie arbeiten die italienischen Consolatamissionare mit bedeutendem Erfolg. Sie sind Mitglieder in der Kommission zur Verteilung von Boden für die Eingeborenen. Für die Präf. Meru hatte die Verordnung des Distriktskommissars zur vollständigen Beseitigung des gewalttätigen Treibens der Medizinleute eine gute Wirkung. Die Furcht ist damit gebrochen⁵¹. Nyeri erhielt 1927 seinen ersten schwarzen Priester⁵²; kurz darauf auch die ersten einheimischen Schwestern nach 8jährigem Warten der Kandidatinnen⁵³.

Die 3 ostafrikanischen Vikariate der Väter vom Hl. Geist: Zanzibar, Kilimandscharo und Bagamoyo haben zusammen gut 50 000 Ge-

⁴⁴ Ebd. 28, 376 ff.

⁴⁵ Annalen d S Jos Congreg 29, 145; St Jos Missionsb 28, 82. In obige Statistik ist auch belgisch Basankusu und Buea (Kamerun) einbegriffen.

⁴⁶ Annalen d S Jos C 28, 113; LeMC 28, 536.

⁴⁷ Annalen . . . 27, 40; KM 28, 287. ⁴⁸ Annalen . . . 29, 145.

⁴⁹ Ebd. und S Jos Missionsb 28, 35 ff.

⁵⁰ Annalen 28, 78 s. 122.

⁵¹ LeMC 28, 422; Ser Weltapost 29, 28.

⁵² KM 28, 286.

⁵³ LeMC 28, 154. 346; Consolata 28, 52 ss.

taufte; fast die Hälfte davon kommen auf Bagamoyo⁵⁴. In Zansibar wird außer der 1927 gegründeten Station Kilimanboyo nun noch eine in Kalimeni und eine dritte zu Pumbuani auf der Insel selbst in Angriff genommen⁵⁵. Kilimandscharo hat als erstes der 3 genannten Vikariate 1923 mit einem kleinen Seminar begonnen. Dasselbe liegt in 1300 m Seehöhe in Kilema und zählt mit den neuen 15 jetzt 36 Anfänger von Klasse 8—3, aber nur 2 Lehrer⁵⁶. Die Durchdringung der bereits stark protestantisch durchsetzten Gebiete hat begonnen⁵⁷. Bagamoyo hat seine ersten 13 Priestertumsaspiranten vorläufig noch im Regionalseminar zu Kipalapala (Tabora) untergebracht. Bei der Prüfung erzielte die 1926 ins Leben gerufene Normalschule die besten Resultate des Tanganikaterritoriums⁵⁸, als dessen gediegenderste Anstalt dieser Art sie vom Gouverneur bezeichnet wurde. Eine Zentral-Mittelschule unterhält die Mission in Morogoro⁵⁹. Am 8. Sept. 1928 konnte Mgr. Wilson auch die ersten schwarzen Novizinnen einkleiden⁶⁰.

In Darassalam erhielten die schweizerischen Kapuziner von der Regierung die Erlaubnis, ihre 1500 Getauften in einem besonderen Viertel anzusiedeln, wodurch manche Gefahr beschworen und das christliche Leben besser gesichert wird⁶¹. Verdiente Anerkennung wurde dem neugegründeten Kolleg St. Joseph in der Residenz durch den Gouverneur von Tanganika zuteil⁶². Die Mission ist schwer und hat von den neuen Missionaren seit 1923 bereits 10 Lebensopfer gefordert. Zu Pugu, wo die damalige Benediktinermission 1888 ihre Bluttaufte erhielt, ist jetzt ein schönes Hospital namentlich für erkranktes Missionspersonal im Entstehen⁶³. Das Missionsgebiet Lindi, das nach dem Kriege von den schweizerischen Benediktinern der Ottilianer betreut und nunmehr auch den deutschen Ordensmitgliedern wieder schrankenlos offensteht, wurde 1927 zu einer Abtei mit bischöflichen Rechten erhoben⁶⁴. 1926 erhielt es sein Knabenseminar. Z. Zt. ist die brennendste Frage die, den Anforderungen der Regierung bezüglich der Schulen gerecht zu werden. 500 bisherige Lehrpersonen müssen das Zeugnis entweder nachholen oder durch andere ersetzt werden⁶⁵. 1927 legte Mgr. Steiger zu Ndanda den Grundstein zu einem Missionshospital, wofür bereits die geprüfte Ärztin Schwester Thekla Stinnesbeck aus Tutzingen gewonnen ist, während die englische Missionsärztin Dr. Iles in Peramiho ihre Niederlassung hat⁶⁶. Das bedeutsamste Ereignis der Mission ist aber die Pastoralkonferenz von Kigonsera für den Ungonibezirk. Die wichtigsten Beschlüsse zielen auf die Bußpraxis der vom Abfall sich Wiederbekehrenden, auf das Katechumenat, das eine 2jährige Vorbereitungsstufe und eine ebenso lange Stufe mit vollem christlichen Leben umfassen soll, auf den Sakramentenempfang, Teilnahme an heidnischen Bräuchen, Bau eines Lehrer- und Priesterseminars, auf die Mittel, um in 5 Jahren 30 Prozent der Missionsschulen zu staatlich anerkannten zu bringen, auf das Studium der Lateinschüler und die Ernennung einer eigenen Generaloberin für die einheimischen Schwestern⁶⁷.

⁵⁴ Vgl. Statistik ZM 28 II 154. ⁵⁵ Echo adM 28, 136.

⁵⁶ Annales C Sp S 28, 279 ss. P. Albrecht, Le Séminaire de Kiléma: ebd. 28, 176. ⁵⁷ Echo adM 28, 136. ⁵⁸ LeMC 28, 346.

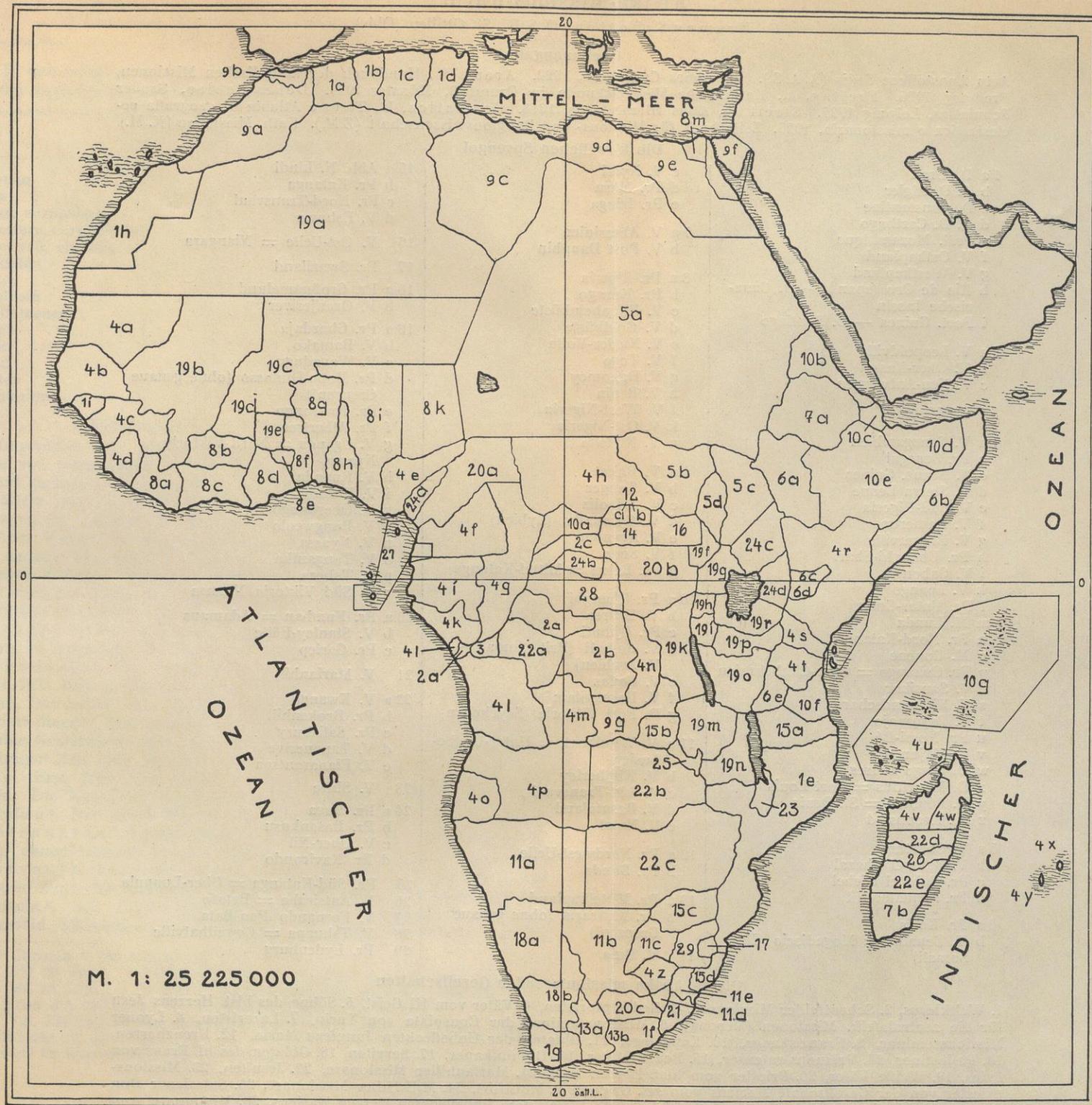
⁵⁹ Echo 29, 23 f. ⁶⁰ Ebd. S. 56. ⁶¹ Echo d'A 28, 12.

⁶² RHM 28 III 468. ⁶³ Echo d'A 28, 19. ⁶⁴ Missionsbl. 28, 65.

⁶⁵ Ebd. 28, 210. Köhle, Kurze Gesch. d. ostafrik. Mission.

⁶⁶ Ebd. Meinulf Küsters, Das Missionshospital in Ndanda.

⁶⁷ Ders., Pastoralkonferenz in Kigonsera in KM 28, 271 ff.



Afrika-Missions-Karte

Fr. Ursmar Schottorf O. S. B., St. Ottilien (Obb.).

Quellenangabe

Acta Apostolicae Sedis (A. A. S.). Missiones Catholicae, 1922. Arens, B., Handbuch der katholischen Missionen, Freiburg 1925. Freitag, A., Katholische Missionskunde im Grundriß, Münster 1926. Debes-Schlee, Großer Schulatlas, Leipzig 1927. Streit, C., Atlas Hierarchicus, 1913. Gramatica, L., Testo e Atlanta di geografia ecclesiastica e missionaria, 1925. Zeitschrift für Missions- und Religionswissenschaft (Z.M.). Kath. Missionen (K. M.).

Die kirchlichen Sprengel

- | | | |
|---|---|--|
| 1 a D. Oran | c V. Nyeri | 15 a Abb. N. Lindi |
| b A. D. Algier | d Pr. Meru | b Pr. Katanga |
| c D. Constantine | e Pr. Iringa | c Pr. Nord-Transvaal |
| d A. D. Carthago | | d V. Eshowe |
| e Präl. Mozambique | 7 a V. Abessinien | 16 V. Ost-Uelle = Niangara |
| f V. Ostkapland | b V. Port Dauphin | 17 Pr. Swaziland |
| g V. Westkapland | 8 a Pr. Liberia | 18 a Pr. Großnamaland |
| h Rio de Oro (span.) — D. Canarische Inseln | b Pr. Korogo | b V. Oranjeriver |
| i Port. Guinea — D. Santiago | c V. Elfenbeinküste | 19 a Pr. Ghardaja |
| | d V. Goldküste | b V. Bamako |
| 2 a V. Leopoldville | e V. Nieder-Volta | c V. Wagadugu |
| b V. Ober-Kassai | f V. Togo | d Pr. Bobo-Diulasso (ohne genaue Grenzen!) |
| c V. Neu-Antwerpen | g V. Dahomey | e Pr. Navrongo |
| | h V. Benin | f Pr. Albertsee |
| 3 Pr. Matadi | i V. West-Nigeria | g V. Uganda = Nord Viktoria Nyansa |
| | k V. Ost-Nigeria | h V. Ruanda |
| 4 a V. Senegambien | m V. Nildelta | i V. Urundi |
| b Pr. Senegal | | k V. Oberkongo |
| c V. Franz. Guinea | 9 a V. Rabat | m V. Bangweolo |
| d V. Sierra Leone | b V. Tanger | n V. Nyassa |
| e V. Süd-Nigeria | c V. Tripolis | o V. Tanganika |
| f V. Kamerun | d V. Cyrenaika (Lybien) | p V. Tabora |
| g V. Brazzaville | e V. Ägypten | r V. Süd Viktoria Nyansa |
| h Pr. Ubanghi-Shari | f V. Suez | 20 a Pr. Fumban = Adamaua |
| i V. Gabon | g Pr. Lulua = Mittel-Katanga | b V. Stanley-Fälle |
| k V. Loango | | c Pr. Garipe |
| l Pr. Unter-Congo | 10 a Pr. Ubanghi | 21 V. Marianhill |
| m M. Lunda | b V. Eritrea | 22 a V. Kwango |
| n Pr. Nord-Katanga | c Pr. Djibuti | b Pr. Brokenhill |
| o M. Cunene | d V. Somali (Brit. Somali — V. Arabien) | c Pr. Salisbury |
| p Pr. Cubango = Ober-Cimbebasien | e V. Gallas | d V. Tananerive |
| r V. Sansibar | f V. Daressalam | e V. Fianarantsoa |
| s V. Kilimandscharo | g D. Port Viktoria (Seychellen) | 23 V. Shire |
| t V. Bagamojo | | 24 a Pr. Buea |
| u Pr. Nossi-Bé | 11 a V. Windhoek = Unter-Cimbebasien | b Pr. Basankusu |
| v V. Majunga | b V. Kimberley | c V. Ober-Nil |
| w D. Diego Suarez | c V. Süd-Transvaal | d Pr. Kavirondo |
| x D. Mauritius = Port Louis | d V. Basutoland | 25 Pr. Süd-Katanga = Ober-Luapula |
| y D. Réunion = St. Denis | e V. Natal | 26 V. Antsirabe = Betafo |
| z Pr. Kroonstad | | 27 V. Fernando Poo-Bata |
| 5 a V. Chartum | 12 a Pr. Nordwest-Uelle | 28 V. Tshuapa = Coquilhatville |
| b V. Bahr el Ghazal | b Pr. Bondo | 29 Pr. Lydenburg |
| c Pr. Bahr el Djebel | | |
| d Pr. Aequator-Nil | 13 a Pr. Mittelkapland | |
| | b Pr. Kaffraria (ohne genaue Grenzen!) | |
| 6 a Pr. Kaffa | 14 V. Buṭa | |
| b V. Benadir = Mogadiscio (Ital. Somali) | | |

Die in Afrika missionierenden Gesellschaften

1. Weltklerus, 2. Scheutfelder Missionare, 3. Redemptoristen, 4. Väter vom Hl. Geist, 5. Söhne des hlst. Herzens Jesu für die zentralafrik. Missionen (Verona), 6. Missionsseminar der Consolata von Turin, 7. Lazaristen, 8. Lyoner Missionsseminar, 9. Franziskaner, 10. Kapuziner, 11. Oblaten der Unbefleckten Jungfrau Maria, 12. Kreuzherren, 13. Pallottiner, 14. Prämonstratenser, 15. Benediktiner, 16. Dominikaner, 17. Serviten, 18. Oblaten des hl. Franz von Sales, 19. Weiße Väter, 20. Priester vom hlst. Herzen Jesu, 21. Marianhiller Missionare, 22. Jesuiten, 23. Missionspriester von der Gesellschaft Mariens vom sel. Grignon v. Montfort, 24. Mill-Hiller Missionare, 25. Salesianer Don Boscos, 26. Missionare U. L. Frau von La Salette, 27. Söhne vom Unbefleckten Herzen Mariens, 28. Missionare vom hlst. Herzen Jesu von Issoudun, 29. Missionare Söhne vom hlst. Herzen (Österreicher).



In den Aufschwung der Mission gewährt die eben erschienene Statistik, der diejenige des südafrikanischen Eshowe beigefügt wird, Einblick⁶⁸:

	Ap.-Vikariat Eshowe		Ap.-Vik. Lindi	
	1926/27	1927/28	1926/27	1927/28
Stationen	4	4	11	14
Patres	10	13	26	30
Brüder, europäische	14	14	23	27
Schwwestern, europäische	26	27	21	30
Schwwestern, einheim.	—	—	28	30
Katecheten	21	24	639	621
Lehrer	14	29	595	643
Katholiken	2 737	3 266	34 180	37 180
Katechumenen	799	748	2 318	4 940
Schulen	17	23	470	505
Schüler	675	789	19 463	18 482
Taufen	703	724	5 416	4 615
Beichten	10 635	14 577	207 627	211 767
Kommunionen	19 406	31 359	324 053	354 835

4. Die katholischen Missionen von Südafrika

Gegenüber den zentralafrikanischen Missionen ist das südafrikanische viel schwieriger zu bebauen und hat im allgemeinen auch bedeutend geringere Erfolge aufzuweisen, wobei Rassenfrage, Unwegsamkeit, ältere und rücksichtslose protestantische Stellung usw. mitwirken. So klagen die Jesuiten in der Ap. Präf. Brokenhill (Nordrhodesia) sehr über Wühlarbeit von wesleyanischer Seite, so daß sogar die Regierung einschreiten mußte¹, während sie hiewieder von ihrer höheren Schule zu Chikuni melden können, daß ihre ersten 5 Kandidaten, zugleich wohl die Erstlinge Südafrikas überhaupt, das geforderte staatliche Lehramtsexamen bestanden haben². In der südlichen Rhodesiapräfektur Salisbury haben die Dominikanerinnen eine Schule mit 75 Mischlingskindern zu Avondale, die ihnen die meiste Sorge bereiten³. Die kleine Shiremission der Grignoniten im Nyassaland hat seit dem 15. August 1928 ihre ersten schwarzen „Dienerinnen der hl. Jungfrau“ zu Nguludi. Sie sollen dem Katechismusunterricht und der Krankenpflege besonders dienen⁴. Das Seminar zählt 56 Lateinschüler⁵. Dieselben Missionare der Gesellschaft Mariens vom hl. Grignon de Montfort betreiben seit einiger Zeit eine Mission bei den Macondestämmen in Mozambique. Erst jetzt sind dort die zwei ersten Erwachsenen getauft worden. Die Nachfrage nach Katechisten mehrt sich jedoch in vielen Ortschaften⁶. Der stillen Mission der Benediktiner in der Ap. Präfektur Nordtransvaal konnte Mgr. van Nuffel 5 neue Schwwestern zuführen, denen alsbald Brüder folgen sollen⁷. Aus dem südlichen V. Transvaal berichten die Oblaten der Unbefleckten Jungfrau von einem frischeren Zuge, der allmählich auch für dieses wüste Feld sich bemerkbar macht⁸. Mit Lydenburg betreten wir das große deutsche Missionsfeld Südafrikas⁹. Die Mission der Missionare-Söhne des hl.

⁶⁸ Chronik v. St. Ottilien 29 I 7.

¹ KM 28, 61. ² Ebd. 29, 61.

³ Ebd.

⁴ MC 28, 523.

⁵ MC 28, 578.

⁶ KM 29, 61 nach Onze Missionarissen 28, 360.

⁷ Echo d'A 29, 123 s.

⁸ Jahresbericht OMI 29, 9 f.

⁹ Vgl. ZM 28 I 35 und Schmidlin, Das deutsche Missionswerk d. Gegenwart, Münster 29, 41.

Herzens haben es mit allen Schwierigkeiten seitens der Regierung, der weißen und farbigen Bevölkerung, der Protestanten, der sozialen und sittlichen Entartung in dem Industriegebiete usw. zu tun. Doch werden kleinere Gründungen, z. B. eine vierte Schule von Maria Trost aus gemeldet¹⁰. In Swaziland haben österreichische und italienische Serviten nicht weniger mit der Feindseligkeit der vielgestaltigen Sekten zu tun, denen es fast mehr am Herzen zu liegen scheint, die „Römischen“ abzuwehren, als Heiden zu bekehren. Nach langen vergeblichen Versuchen scheint es ihnen auch gelungen zu sein, die „Große Elefant“ (Königin Mutter) auf ihre Seite zu bringen¹¹. 2000 Katholiken verteilen sich auf 40 Stationen in 6 Zentren. Dazu kommen 1394 Katechumenen. 10 Priester, 9 Brüder, 13 Schwestern, einige Dutzend Katechisten und Lehrpersonen, die leider nicht einmal die volle Ausbildung in Natal und Transvaal abwarten durften, um in den Nöten der Mission einzuspringen, teilen sich in die ungeheure Arbeit¹². In Kroonstadt bemühen sich die Väter vom Hl. Geist oft lange und vielfach vergeblich, von der Regierung die Erlaubnis zu neuen Niederlassungen und Schulen zu erhalten; von ihren 8 Schulen erhält nur eine einzige staatliche Subsidien, während 150 protestantische Schulen von der Regierung unterhalten werden¹³. 1927/28 wurden in der Präfektur 99 Taufen gespendet, davon nur 16 an eigentliche Katechumenen. Trotz schwerster Mühen¹⁴, langsam blüht die Schule für eingeborene Helfer (gegr. 1926) empor¹⁵. — Klein sind auch noch die Zahlenerfolge der Herz-Jesu-Priester in der Pr. Gariep. Sehr gut wirkt daselbst für die Missionstätigkeit die missionsärztliche Fürsorge. Die jüngste Gründung ist Indwe mit 7 Außenposten, 47 000 Schwarzen und 131 Katholiken¹⁶. Die Station De Aar ging vollständig in Flammen auf samt Kirche und Schule; mit knapper Not rettete man die Kinder¹⁷. Dem neuesten Jahresbericht zufolge stieg die Zahl der Getauften (1109) nur um 5, die der Katechumenen von 132 auf 274, während 83 Taufen gespendet wurden¹⁸. Im V. Eshowe blüht als vierter und schönster Missionsbezirk Nongoma empor, das fast die Hälfte des Vikariats umschließt. Wie obige Statistik¹⁹ zeigt, arbeiten die Benediktiner von St. Ottilien hier mit guten Aussichten. Ihre Schulen und die Zahl ihrer Besucher mehren sich; auch können durchweg mehr Eingeborene zur Taufe geführt werden als in den meisten andern südafrikanischen Missionen²⁰. Unvergleichlich freilich ist das älteste deutsche Vikariat im Süden: Marianhill, wo jährlich 5—6000 Zuwachs zu verzeichnen ist²¹. In seinem Dienste stehen bereits 2 Missionsärzte²². Noch mehr Verdienste haben aber die zahlreichen Schwestern durch ihre Schultätigkeit, Caritas usw.²³. Im letzten Jahre sah Marianhill zwei bedeutsame Tagungen. Vom 30. Dezember 1927 bis 6. Januar 1928 fand auf der Station Lourdes unter großer Beteiligung der 6. Soziale Kurs für Eingeborene statt, an dem neben den Eingeborenen selbst der hochw. H. Bischof, P. Generalsuperior der Marianhiller und 31 Patres sowie zahlreiches Missionspersonal von auswärts teilnahmen²⁴.

¹⁰ Stern dN 28, 177; 29, 2; vgl. 28, 145 ff.

¹¹ Monatsrosen 29, 260. 321 f.; 13. Jahresber. d. südafrik. Servitenmission 29, 5 ff. ¹² Ebd. S. 6 ff. (ausführl. Bericht).

¹³ Echo adM 28, 169; LeMC 28, 426 s. ¹⁴ Echo adM 29, 38 f.

¹⁵ Ebd. 29, 36 ff. ¹⁶ Reich HJ 29, 41 ff. (Bericht v. Mgr. Demond).

¹⁷ Ebd. 29, 32 u. 44 Hilferuf aus Südafrika. ¹⁸ Ebd. 28, 152.

¹⁹ S. oben bei Lindi. ²⁰ Chronik d. Kongr. v. St. Ott. 27 u. 28.

²¹ Verfüßmeinnicht 28, 25 f.; vgl. ZM 28 I 56.

²² Vm 28, 239 ff. 332 f. (über den Missionsarzt in Rhodesia).

²³ Vm 28, 326 u. 371. ²⁴ Vm 28, 172 ff.

Im Zentrum der Beratungen stand natürlich die von der südafrikanischen Bischofskonferenz gegründete Katholische Arbeitervereinigung als Abwehr der kommunistischen Industrial Commercial Union²⁵. Die zweite Konferenz, nämlich die südafrikanische Schulinspektorenkonferenz tagte in Marianhill selbst. Etwa 100 Vertreter des Lehr- und Erziehungswesens, weiße und schwarze, Katholiken und Nichtkatholiken fanden sich dazu ein. Universitätsprofessoren und einfache Volksschullehrer aus ganz Südafrika waren eins in dem Ziel, den Eingeborenen möglichst ihre Eigenart zu erhalten und die Schule zur Volkssache zu machen. Den theoretischen Ausführungen gingen in den vielerlei praktischen Betrieben gerade der Marianhiller wertvolle technische Unterweisungen zur Seite²⁶. Sehr schwierig, aber nicht fruchtlos ist die Arbeit der Pallottiner in ihrer Ap. Präfektur Zentralkapland. In Oudtshoorn ist z. B. die Katholikenzahl ums Zehnfache, von 12 auf 120 gestiegen seit 1923²⁷. Die dortige Schule erhielt eine dritte Lehrkraft mit staatlicher Beihilfe; aber die Gesuche um neue Schulen laufen anderorts oft lange, bis ihnen nachgegeben wird. In Mosselbay bereiten deutsche Lutheraner die größten Schwierigkeiten. Die Präfektur ist 1927 um ein ganz Bedeutendes erweitert worden und hat die merkwürdige Einrichtung, daß ein Missionar eigens für alle jene Orte angestellt ist, die von den regulären Stationen aus doch nicht gut zu erreichen sind²⁸. — Eine verhältnismäßig gute Zukunft scheint auch der soeben zur Ap. Präfektur erhobenen Mission der Pallottiner Kaffraria in Ostkapland zu blühen²⁹. Hauptresidenz ist Queenstown. In den großen Locationen und Reservationen leben noch viele Tausende von Farbigen nach alter Väter Sitte. Dominikanerinnen haben blühende Schulen daselbst. Einstweilen hat die Mission 3 Hauptzentren: Woodlands, Queenstown und Keilands³⁰, wozu neustens Qoqodala kommt³¹.

Fünf große Vikariate versehen in Südafrika die Oblaten der Unbefleckten Jungfrau: Transvaal, Basutoland, Natal, Kimberley und Windhoek, in denen 154 Patres, 81 Brüder und 1126 Schwestern für das Werk der Glaubensverbreitung ihr Leben einsetzen zur Bekehrung von 2 700 000 Bewohnern³². Natal leidet besonders an dem beständigen Fluktuieren seiner Bevölkerung von und zum Industriegebiet des Nordens. Sonst scheint sich der eisige Bann zu brechen. In 95 Gemeinden blüht das christliche Leben der 30 000 Katholiken immer schöner³³. Noch weit aussichtsvoller gestaltet sich das Bekehrungswerk im V. Basutoland, wo von 1,5 Millionen Einwohnern schon 40 000 Katholiken sind. Zu Roma wurde in Anwesenheit des Oberhäuptlings Griffith und des Ap. Delegaten Geilswijk O. Pr. das St.-Augustinus-Seminar eingeweiht, wobei der erste Basuto die Tonsur erhielt³⁴. Die Missionierung der Schwarzen im Oranjefreistaat, Ap. Vikariat Kimberley, ist nicht zuletzt darum so schwierig, weil fast gar keine Schwarzen in gesonderten Reservaten leben, sondern die meisten auf den calvinischen Farmen bedientet oder

²⁵ Vm 28, 209; vgl. ZM 28 I 161; KM 29, 8 ff. K. William RMM, Das Erwachen der südafrikanischen Eingeborenen.

²⁶ Vm 28, 294 ff. O. Heberling RMM, Südafrik. Schulinspektorenkonferenz.

²⁷ St d H 28, 197 ff.

²⁸ Ebd. 28, 103 Jahresber. von Mgr. Hennemann P. S. M.

²⁹ LeMC 29, 80. Zur Präfektur gehören 7 Zivildistrikte von Ostkapland.

³⁰ St d H 28, 43. ³¹ Ebd. 29, 40 ff.; vgl. 28, 211 u. 357 ff.; 29, 6 ff.

³² Monatsbl. O. M. I. 28, 273 ff. J. Rommerskirchen, Die Lage d. kath. Mission in Südafrika.

³³ Echo d'A 28, 45 ss.; Jahresber. O. M. I (Missionsverein) 29, 9 f.

³⁴ Ebd. 29, 7 f. Echo d'A 28, 51 (Fides).

in den städtischen Siedlungen schwer zu erfassen sind³⁵. Hohes Lob ertete von der Regierungskommission für Eingeborenenangelegenheiten die Schule zu Kimberley, indem sie als vorbildlich für die ganze südafrikanische Union hingestellt wurde³⁶. Zu Beaconsfield konnte unter Leitung der Schwestern der Hl. Familie eine neue Schule für Eingeborene aufgetan werden³⁷, während nicht weit von Kimberleystadt eine ganze protestantische Gemeinde mitsamt ihrem Prediger zur katholischen Kirche übertrat³⁸. In Taungs geht die Handwerksschule ihrer Vollendung entgegen³⁹. Endlich konnte durch den klugen und umsichtigen Administrator Mgr. Meysing die Betschuanamission in Angriff genommen werden, indem zu Albini-Hill unweit der Bahnstation Khale im Lande der Bakwena, Bakhatla und Bamangwato eine Missionsfarm erworben wurde, die zu einer Ausgangsstation umgewandelt wird. Noch keine Eisenbahn erschließt das weite wüste Gebiet. Aber die Londoner, Adventisten, Anglikaner und deutsche Lutheraner haben schon den Weg ins Betschuanaland gefunden und sehen die katholischen Missionare nicht gern kommen⁴⁰. — In V. W i n d h o e k mußte nach den Vorjahren größerer Gründungen⁴¹ die äußere Entfaltung einstweilen eingestellt werden. Krankheiten, Trockenheit, Konkurrenzarbeit, Geldmangel usw. nötigten von selbst dazu. Doch wurde in Omaruru eine neue Schulkapelle gebaut und in Windhoek die Bonifatiuskirche begonnen. Das Zahlenbild ist ungefähr das gleiche wie im Vorjahr⁴². Ovamboland erhielt 1927 die ersten Tutzinger Missionsschwestern auf der Theresienstation. Die Saat ist hier reif; nur die Schnitter fehlen⁴³. Folgende Zahlenübersicht gibt den Stand der südafrikanischen Oblatenmissionen vom 1. Januar 1928 wieder⁴⁴:

	Kimberley	Basutoland	Natal	Transvaal	Windhuk
Oblatenpriester	19	29	33	28	29
Oblatenbrüder	16	4	4	2	27
Schulbrüder	23	7	20	26	—
Schwester	111	125	457	373	76
Katechisten	11	197	85	49	19
Elementarschulen	20	118	86	81	23
Schüler	2 195*	9 366	9 504	7 280	565
Katholiken	3 835†	43 875	30 966	27 248	5 821
Taufbewerber	593	8 928	1 666	55	273
Taufen	504	3 332	2 623	1 415	492
Beichten	33 403	163 763	138 280	104 500	18 673
Kommunionen	124 683	261 788	393 608	473 490	26 648

* davon 970 eingeborene † 2430 eingeborene

³⁵ Monatsbl. O. M. I. 28, 300; Rosenthal, Aussichten der kath. Mission im Oranjerestaat.

³⁶ Ebd. 28, 192.

³⁷ Ebd. 29, 60 f.

³⁸ Ebd. 28, 191 f.

³⁹ Ebd. 28, 144.

⁴⁰ Ebd. 28, 251 f. In einem eigenen Schreiben an P. Provinzial Kassiepe O. M. I. spricht sich der Ap. Delegat höchst anerkennend über die neue Betschuanenmission aus; 28, 143 Mgr. Meysing über die Aussichten. Vgl. 28, 319. ⁴¹ Vgl. ZM 28 I 35.

⁴² Monatsbl. O. M. I. 29, 41 ff. Mgr. Gotthardt, Jahresbericht 1928. Vgl. ebd. 28, 45 ff. u. ZM II 162.

⁴³ Monatsbl. O. M. I. 28, 145 ff. Bücking, Die Mission im Ovamboland 1927.

⁴⁴ Originalstatistiken (private Mitteilung).

Selbst in dem so lange unfruchtbaren und von ungeheuren Hemmnissen für die Missionstätigkeit erfüllten Ap. Vikariat O r a n j e f l u ß meldet der greise Missionsbischof Simon eine bessere Zeit. Die Saat geht endlich auf. Von allen Seiten mehren sich die Anfragen um Priester, Katechisten, Schwestern und Schulen. Sofort könnten 12 neue Missionare eingestellt werden. Die Arbeitslosigkeit steht z. Zt. dem Aufstieg der Eingeborenen sehr im Wege und knickt auch manche Missionshoffnung. Die Trockenheit dauert fort, die Kupferminen sind geschlossen, und der Hunger hält an ⁴⁵.

5. Afrikanische Inselmissionen

Fürchterliche Zyklone scheinen 1928 über die verschiedensten Missionsfelder M a d a g a s k a r s verheerend hinweggegangen zu sein. Die Jesuiten melden aus ihrer blühenden Betsileomission von F i a n a r a n t s o a solche Stürme wie sie 1898, 1908, 1918 über die Insel hinweggingen für 1928 aus den Monaten Februar und April ¹. Auch die La Salette-Mission von A n t i s a r a b é wurde durch den Sturm in ihrer ganzen Ausdehnung an der Westküste mitgenommen. Für die dort an der Westküste ansässigen 20 000 Katholiken und die heidnischen Sakalaven wurde eine neue Mission in Angriff genommen ². Nicht weniger litt auch die P r ä m o n s t r a t e n s e r-Mission im V. Tananarivo der Jesuiten vom Wirbelsturm, so daß z. Zt. sämtliche Kirchen und Missionsbauten wieder in Reparaturarbeit sind, manche seit 6 Jahren zum dritten Male ³. Die Jesuiten von T a n a n a r i v o können zwar auf eine überaus geeignete Missionstätigkeit blicken, sind aber außerstande, mit ihrem jetzigen Personal die Arbeit zu bewältigen, da bereits auf jeden Seelsorgspriester 8—10 000 Gläubige in 20—30 Stationen kommen. Wertvolle Hilfe leisten ihnen neben den erwähnten Norbertinern auch die Trinitarier. Die einheimischen Hilfsarbeiter wachsen allerdings immer zahlreicher heran. 1928 empfangen im Kolleg St. Michael zu Tananarivo, wo das Noviziat für einheimische Jesuiten seinen ersten Platz gefunden hat, die ersten vier Novizen das Ordenskleid. Im Seminar zu Ambohipo sind nach gründlicher Auslese 1927 jetzt 14 große und 90 kleine Seminaristen, die bald die 7 einheimischen Weltpriester vermehren werden. 16 Zeitschriften mit einer Monatsauflage von 40 000 und zahlreiche belehrende Schriften suchen der verderblichen Hetze antikatholischer Schriften entgegenzuarbeiten ⁴. Im Distrikt von Ambohinamboarina konnte nach ungefähr zwölfjähriger Verwaisung die reguläre Seelsorge durch Wiederaufnahme der Hauptstation wieder beginnen ⁵. Die nordwestlich gelegene Mission der Missionare vom Hl. Geist v. Diego S u a r e z wurde 1926 von der Pest schwer heimgesucht. Ganze Dörfer sind ausgestorben. 1928 zerstörte der Wirbelsturm allein 12 Kirchen und viele andere Gebäude ⁶. Im V. M a j u n g a kamen die ersten Spiritanerinnen an, nachdem 1927 schon das Seminar eingeweiht worden war mit 10 Anfängern. Gleich darauf ist die Errichtung eines Schwesternhauses für eingeborene Schwestern ins Werk gesetzt ⁷. Im Lazaristenvikariat F o r t - D a u p h i n beging das Leprosenheim von Farafangana

⁴⁵ St. Franz v. Salesstimmen 28, 138 ff.

¹ Vgl. China Ceylon, Madagascar 28 (no. 80) 131 ss.; (no. 81) 217 ss.

² LeMC 28, 346. ³ Echo d'A 28, 26 s.

⁴ KM 28, 353 f. nach Missions de Madag. 27 no. 24 u. 25. Ch, C, Mad. no. 79—82. ⁵ Ebd. 28 (no. 82) 298 ss. ⁶ Echo d'A 28, 27.

⁷ Annales CSpS 28, 110 s. u. 29, 17 ss.

sein silbernes Jubiläum. 400 Aussätze finden gegenwärtig darin Pflege, und ebenso viele haben schon darin die Tröstungen der hl. Religion gefunden in der Taufe⁸. Für Réunion und Mauritius ist die Hauptsorge der Hl. Geistmissionare die Heranbildung eines bodenständigen Kreolenklerus⁹.

Die Söhne des Unbefleckten Herzens Mariä melden aus ihrem Inselvikariat Fernando Poo, daß die Schlafkrankheit mit ihrem ganzen Schrecken und ihrer verheerenden Wirkung über die spanische Kolonie gekommen ist. Die Regierung isolierte deshalb die davon Befallenen auf der kleinen Insel Elobey an der Mündung des Rio Muni. Die dort befindlichen Kollegien und Stationen der Mission mußten aufs Festland verlegt werden¹⁰.

6. Allgemeines: Schulfrage

Wie schon früher berichtet¹¹, ist die englische Regierung ernstlich mit der Neuregelung des gesamten Schulwesens in ihren Kolonien Afrikas beschäftigt. Um die katholischen Belange sicherzustellen, wurde von Pius XI. selbst Mgr. Hinsley, Rektor des englischen Kollegs zu Rom, mit der eingehenden Visitation aller zunächst ostafrikanischen Missionen in englischen Kolonien betraut, während über die südafrikanischen Gebiete der dortige Apostolische Delegat Mgr. Geilswijk O. Pr. nach eingehender Visitation nach Rom berichtet. Die ostafrikanische Visitation war im Dezember zum größten Teil abgeschlossen. Sie verlief überall zur enthusiastischen Freude für Missionare und Eingeborene, wobei es zu ergreifenden Szenen kam, z. B. in Roma bei der Einweihung des Seminars im Beisein des Oberhäuptlings Griffith. Nach vorübergehendem Aufenthalt in Rom findet z. Zt. die Fortsetzung dieser Visitation statt, die neben der Papstbotschaft an China und der Lösung der portugiesischen Patronatsfrage in Indien als das größte Missionsereignis des vergangenen Jahres anzusehen ist. Zwar werden die Missionen verschiedentlich schwer unter den neuen Forderungen Englands leiden und sich nur langsam dahin umstellen können; aber die Neuordnung durfte auch ihren großen Segen bringen¹².

Kleinere Beiträge.

Deutsches protestantisches Missionswesen (1926/27)

Von Prof. Dr. Schmidlin in Münster.

In der Rundschau des letzten Hefts hat P. Thaurer über das protestantische Missionswesen allgemein und mehr nach der prinzipiellen als tatsächlichen Seite der drei verflochtenen Jahre referiert. Ich möchte dies für Stand und Entwicklung der evangelischen Missionen Deutschlands in ihrer Heimat-

⁸ Echo d'A 29, 17 ss.

⁹ Echo adM 28, 136.

¹¹ S. ZM 1828 II 149 f.

¹⁰ Echo d'A 29, 27 f.

¹² Die Visitation begann in Kapstadt. Das Londoner Kolonialamt hat die sämtlichen Behörden des Visitationsbezirks benachrichtigt. Daher war der Empfang überall offiziell und verfehlte auch nicht den Eindruck auf die Neger. Verschiedentlich konnte Mgr. Hinsley großen Konferenzen beiwohnen z. B. der Bischofskonferenz im Tanganikaterritorium im August 1928. Vgl. die verschiedenen Missionsorgane, die hierüber mit Berichten angefüllt sind. Dazu bes. LeMC 28, 186. 362 s.; MC 28, 446 ss.; Ser. Weltapostol. 29, 29 und LeMC 29, 7 zur Rückkehr nach Rom.